



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Der Fürst der Armuth

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Sanct Franziskus und Elisabeth.

Der Fürst der Armuth.

O heil'ge Armuth! einst nur ahnte
Der Grieche deine Herrlichkeit!
Erst Christus dir die Wege bahnte,
Als Er dich nahm in Sein Geleit.

Und deinem König gleich hinzogen
Die Jünger froh, daß losgeschält
Sie von der Welt sich, die betrogen
Noch stets, wer sie zum Hort gewählt.

Da wallen sie durch fremde Lande,
Arm, wie der König es gebot;
In rauhem dürftigem Gewande
Unfänglich reich trotz äußer Noth.

Wie herrlich zeugen da die Saaten
Der Kirche von der Jünger Gluth,
Von dieser Armen reichen Thaten,
Von dieser Reichen Gottesmuth!

Doch tückisch Welt und Abgrund ringen,
 Zu stürzen schnell die junge Macht.
 Zum Fall, sie höhnen, wir sie bringen
 Durch Reichthum und der Erde Pracht!

Seht nur! wie Viele schon geblendet
 Hat unser sieggewohnter Bund!
 Wohlauf, nur Reichthum ihnen spendet
 Und unser ist das Erdenrund!

Fürwahr! der Reichthum bringt zum Schwanken
 Die Braut des Herrn, und dennoch schaut
 Auf Christus sie, Der wohl läßt wanken,
 Doch fallen nicht die theure Braut.

Ich will, spricht Er, der Hohen senden
 Mein Kleid, das Ich auf Erden trug,
 Der Armuth Kleid wird von ihr wenden
 Des Abgrunds und der Erde Trug.

Und dieses Kleid Mein Sohn soll tragen
 Franziskus, den von sich verstieß
 Der Vater, weil er sonder Zagen
 Die Welt und ihre Lust verließ.

Er soll als Fürst der Armuth reichen
 Der Braut der Demuth Hochzeitskleid;
 Dann strahlt sie wieder sonder Gleichen,
 Dann abwärts stürzt der Hölle Neid!

